

Lea Engeln & Michael Braksiek
Hobby Horsing

Hufe klappern, Pferde traben, Springen über'n Wassergraben

Hobby Horsing als kreative Möglichkeit, den Reitsport ohne Pferd in den Sportunterricht zu bringen

Lea Engeln & Michael Braksiek

Die Trendsportart *Hobby Horsing* und ihr Potential für die Schuleingangsphase

Mit einem Steckenpferd Dressur- oder Springreiten zu imitieren mag zunächst eigenartig klingen. In ihrem Herkunftsland Finnland erfreut sich die Trendsportart namens *Hobby Horsing* jedoch großer Beliebtheit und wird sogar in regionalen und nationalen Wettkämpfen ausgetragen. Inzwischen findet *Hobby Horsing* auch in weiteren Ländern Europas Anhänger*innen, die sich zum einen von der kreativen Gestaltung der selbst gebastelten Steckenpferde und zum anderen von der sportlichen Imitation des Dressur- und Springreitens inspirieren lassen. Hinter dieser Trendsportart verbirgt sich also sowohl Potenzial hinsichtlich der Förderung von Kreativität, indem Steckenpferde gebastelt und Dressurchoreografien sowie Sprungparcours entwi-

ckelt und bewältigt werden können, als auch hinsichtlich der Förderung koordinativer Fähigkeiten und der Hindernisüberwindung auf motorischer Ebene. Somit bietet es sich an, *Hobby Horsing* im Unterricht der Schuleingangsphase zu thematisieren.

Im Folgenden wird ein erprobtes fächerverbindendes Unterrichtsvorhaben zum *Hobby Horsing* vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf den Inhalten der Sportstunden. Mögliche Inhalte der verbundenen Fächer (Kunst und Sachunterricht) werden kurz skizziert.

Kreativität und Kreativitätsförderung im Sportunterricht

Die für den Sportunterricht bedeutsame motorische Kreativität kann als spezifische Fähigkeit beschrieben



Lea Engeln
Wissenschaftliche
Hilfskraft der
Uni Bielefeld

Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld

lea.engeln@uni-bielefeld.de



Abb. 1: Von den Kindern gebastelte Steckenpferde





Michael Braksiek

Wissenschaftlicher
Mitarbeiter der
Uni Bielefeld

Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld

michael.braksiek@
uni-bielefeld.de

werden, „die über den Prozess der individuellen Auseinandersetzung mit den eigenen Bewegungsmöglichkeiten subjektiv und/oder objektiv bedeutsame, originelle Bewegungsprodukte hervorbringen kann“ (Neuber, 2000, S. 37). Dies kann sowohl geschehen, indem Bewegung zur Kreativitätsentwicklung beiträgt, als auch indem Kreativität die Bewegungsentwicklung vorantreibt (vgl. Neuber, 2004, S. 11). Ersteres tritt ein, wenn die motorische Auseinandersetzung die Kreativität anregt und letzteres, wenn die Bewegung Förderung durch die kreative Auseinandersetzung erfährt (vgl. ebd.). Hinsichtlich der kreativen Bewegungserziehung ergibt sich daraus die Konsequenz, dass Handlungsspielräume geschaffen werden müssen, „die zum Erkunden und Entwickeln individueller Bewegungs-, Spiel- und Ausdrucksmöglichkeiten reizen“ (ebd.). Dabei geht es stets um das Umsetzen eigener Ideen, die nicht zwangsläufig den Vorstellungen der Lehrer*innen entsprechen müssen.

Das hier skizzierte Unterrichtsvorhaben nutzt *Hobby Horsing* schließlich als Gegenstand, um genau diese motorische Kreativität zu fördern. In den kreativen Umdeutungen des Spielgegenstands (das Steckenpferd wird zum richtigen Pferd) und der eigenen Rolle (die Kinder machen sich zu Reiter*innen) verbirgt sich aufgrund der dafür geforderten Imitationsleistung Raum für die kindliche Identitäts- und Kreativitätsentwicklung (vgl. Neuber, 2004, S. 26). So soll einerseits die Bewegung zur Kreativitätsentwicklung beitragen, indem die Kinder verschiedenste Dressurchoreografien und Sprungparcours eigenständig entwickeln. Andererseits soll Kreativität die Bewegungsentwicklung vorantreiben, indem koordinative Fähigkeiten (Dressur) sowie Sprünge aus dem leichtathletischen Bereich (Springreiten) trainiert werden.

Im Vorhaben wird der Gegenstand vorrangig unter der pädagogischen Perspektive *Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)* betrachtet (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, 2008, S. 113). Die Freude an kreativem Bewegungshandeln und an vielfältigen improvisatorischen oder darstellerischen Bewegungsanlässen soll hier im Vordergrund stehen. Die Steckenpferde dienen im Kontext von *Hobby Horsing*

als Objekte, mit denen Bewegungsmöglichkeiten und -kunststücke erprobt und variiert werden können. Gemäß des Vorantreibens der Bewegungsentwicklung durch Kreativität, ist besonders der koordinative Anforderungsgrad des Laufens und Springens mit bzw. auf dem Pferd nicht zu unterschätzen, sodass dadurch auch Fortschritte im motorischen Lernen gemacht werden können. Die Verbindung einzelner koordinativer Übungen mit dem Aufforderungscharakter des Reitens kann im Vergleich zum einfachen Üben von Lauf- und Sprungformen aus dem leichtathletischen Bereich zudem zu einer erhöhten Motivation der Kinder führen.

Hobby Horsing als fächerverbindende Unterrichtsreihe in der ersten Klasse

Obwohl der Schwerpunkt der Unterrichtsreihe im Sportunterricht liegt, bietet es sich an, *Hobby Horsing* bzw. den Inhalt *Pferd* noch vor dem Beginn des Vorhabens im Sportunterricht im Sachunterricht aufzugreifen. So sollen die Kinder den ersten sachbezogenen Zugang zu den im Mittelpunkt stehenden Tieren finden und können ein erstes Interesse an ihnen entwickeln. Parallel dazu kann der Kunstunterricht dazu genutzt werden, die Steckenpferde zu basteln (Tab. 1). Indem jedes Kind sein eigenes Steckenpferd erstellt, kann die Motivation, sich schnellstmöglich mit dem eigenen Pferd zu bewegen, erhöht werden. Sind die Steckenpferde fertig, kann die Unterrichtsreihe im Sportunterricht beginnen. Im Folgenden ist ein erprobtes Unterrichtsvorhaben in tabellarischer Form dargestellt. Nach einer allgemeinen erfahrungsbezogenen Einführungsstunde wird zunächst das Dressurreiten thematisiert. Danach liegt der Schwerpunkt auf dem Springreiten, sodass am Ende beide Elemente des Reitsports in Form eines selbst gestalteten Reitturniers, das womöglich aufgeführt werden kann, thematisiert werden.

Unterrichtsreihe zum Hobby Horsing

Während der Durchführung des Unterrichtsvorhabens sind die im Folgenden vorgestellten Aspekte besonders aufgefallen: Zum einen traten geschlechterbezogene stereotype Reaktionen (z. B. Verweigerungen oder offene Abneigungen) auf den Inhalt zu keinem Zeitpunkt auf. Alle Kinder zeigten eine hohe Motivation, sich mit den Aufgaben in den Stunden auseinanderzusetzen. Zum anderen entwickelten viele Kinder eine starke Bindung zu ihren Pferden und zeigten eine hohe Imaginations- und Kreativleistung. Dies führte dazu, dass die Pferde einen Stall in Form einer großen Tonne bekamen, der auf Wunsch der Kinder auch seinen Platz im Klassenraum fand, damit sich die Kinder um ihre Pferde kümmern konnten. Besonders erreicht werden konnten auf diesem Wege auch Kinder mit einem son-

Tab. 1: Anleitung zum Basteln eines Steckenpferdes

Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • eine große Socke pro Kind • ein dünner Holzstab pro Kind (günstig im Baumarkt zu erwerben) • zwei große Knöpfe pro Kind • viel Watte • dünne (Mähne) und dicke (Halfter) Wolle • Klebeband (Paket- oder Kreppband)
Arbeitsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Socken mit Watte ausstopfen • Ausgestopfte Socke auf den Holzstab ziehen und mit Klebeband befestigen • Knöpfe als Augen ankleben • Mähne einfädeln • Halfter befestigen • Holzstäbe kürzen (individuell nach Größe des Kindes)

pädagogischen Förderbedarf im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung, die sich sonst oftmals weigerten am Sportunterricht teilzunehmen. Durch die spielerische Heranführung konnten sie sich mit ihrer Rolle als Reiter*innen ihrer Pferde identifizieren und nahmen motiviert am Unterricht teil.

Zusammenfassend ist *Hobby Horsing* somit ein Gegenstand, der sich gut für eine Thematisierung in der Schuleingangsphase eignet. Das hier vorgestellte Unterrichtsvorhaben stellt eine Möglichkeit hierzu dar und kann mit Adaptation an die eigene Lerngruppe übernommen und durchgeführt werden, oder auch als

Anregung und Ausgangspunkt für andere Umsetzungen verstanden werden.

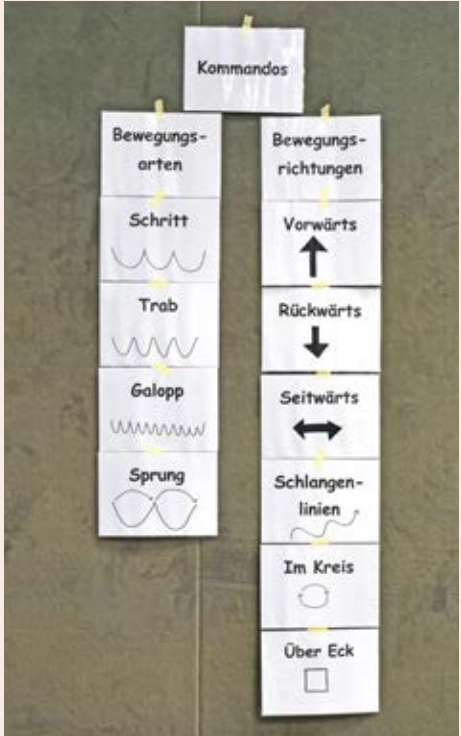
Literatur

Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008). *Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen*. Zugriff am 22. Mai 2019 unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf.

Neuber, N. (2000). *Kreativität und Bewegung. Grundlagen kreativer Bewegungserziehung und empirische Befunde*. Sankt Augustin: Academia.

Neuber, N. (2004). *Kreative Bewegungserziehung – Bewegungstheater* (2. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Tab. 2: Unterrichtsreihe zum Hobby Horsing

<p>Std. I</p> <p>Erprobung von Bewegungsformen mit dem Steckenpferd angelehnt an die Gangformen eines Pferdes</p>	<p>Erwärmung (EW) Feuer, Wasser, Blitz</p> <p>Bewegungsaufgabe: Bewegt euch mit dem Steckenpferd wie ein echtes Pferd.</p> <p>Beobachtungsauftrag: Wie könnt ihr euch mit eurem Pferd bewegen und was machen eure Füße dabei? Einzelne SuS präsentieren ihre Bewegungsformen anschließend.</p> <p>Zwischenreflexion (ZR) Einführung und Visualisierung von den Bewegungsarten. Schritt, Trab, Galopp und Sprung werden durch symbolhafte Visualisierung (Abb. 2) der Bewegungsformen beschrieben.</p> <p>Erarbeitungsphase (EP) Freies Üben. Alle SuS erproben die vier Bewegungsarten frei in der Halle.</p> <p>Abschluss (AS): Kommando-Lauf auf Pferden Die SuS reiten mit ihren Pferden durch die Halle und erhalten die Kommandos Schritt, Trab, Galopp und Sprung.</p>	
<p>Std. II</p> <p>Dressurreiten I – Erprobung von dressurartigen Bewegungsformen mit dem Steckenpferd</p>	<p>EW Kommando-Lauf auf Pferden der vorherigen Stunde.</p> <p>EP I Was ist Dressur-Reiten? Präsentation eines Dressurvideos aus dem Internet. Beobachtungsauftrag: Wie bewegt sich das Pferd und was machen seine Füße? Einführung und Visualisierung des Dressurbegriffes und Ergänzung der Bewegungsarten um Bewegungsrichtungen (vorwärts, rückwärts, seitwärts, im Kreis, in Schlangenlinien, über Eck), indem die Wandzeitung erweitert wird (Abb. 2).</p> <p>EP II Alle SuS testen verschiedene Dressurformen mit ihrem Steckenpferd.</p> <p>ZR Wie kann ich meine Bewegungen in der Dressur verändern? → Variation und Wechsel von Bewegungsart und -richtung</p> <p>AS Kommando-Lauf mit kombinierten Dressur-Kommandos (Schritt-seitwärts, Sprung im Kreis usw.)</p>	<p>Abb. 2: Exemplarische Wandzeitung mit Bewegungsformen und -richtungen auf dem Pferd</p>

Std. III

Dressurreiten II –
Entwicklung
eigener Dressur-
küren und deren
Präsentation in
Gruppen

EW

Kommando-Lauf mit kombinierten Dressur-Kommandos der vorherigen Stunde

EP I

Wie funktioniert Dressur gemeinsam mit einem Partner?

Dressurschlange (Abb. 3): Hintereinander laufen, wobei der Vordermann die Kommandos gibt und Spiegelreiten (Abb. 4): ein Kind gibt die Bewegungen vor und das Kind gegenüber spiegelt diese.



Abb. 3: Dressurschlange



Abb. 4: Spiegelreiten

ZR

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit eine gemeinsame Dressurkür gelingt?
→ aufeinander achten, hören, gucken etc.

EP II

Entwicklung einer kurzen Dressurkür innerhalb einer Kleingruppe ggf. zur Musik.

Würdigung und AS.

Präsentation der Gruppen

Std. IV

Springreiten I –
Erprobung der
Konzeption von
Hindernissen
und deren
Überwältigung

EW

Die Dressurschlange: Vier Kinder laufen hintereinander her; der Vordermann bestimmt, was gemacht werden soll. Wechseln des Vordermanns auf Kommando.

EP I

Was ist Springreiten? Präsentation eines Videos.

Beobachtungsauftrag: Wie sehen die Hindernisse aus und wie kommt das Pferd darüber?

EP II

Baut in Kleingruppen Hindernisse aus den vorgegebenen Materialien (Hütchen, Stäbe, Seile, Schaumstoffnudeln etc.) und testet, wie man sie überwinden kann (Abb. 5).

ZR

Welche Art von Hindernissen gibt es und wie kann man sie überqueren?
Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und die anderen SuS beschreiben das Hindernis und seine Überquerungsmöglichkeiten.

AS

Alle versuchen sich frei an allen Hindernissen und variieren dabei die Überquerungsmöglichkeiten.



Abb. 5: Überquerung eines Hindernisses

Std. V

Springreiten II –
Entwicklung eines
eigenen Sprung-
parcours und dessen
Überwindung

EW

Freier Bau verschiedener Hindernisse und deren Überwindung zur Musik

EP

Bau eines eigenen Sprungparcours (Abb. 6) im Klassenverband, der für das Reitturnier genutzt werden soll, und Üben von deren Überwindung in bestimmter Richtung und Reihenfolge.



Abb. 6: Sprungparcours

ZR

Warum in dieser Richtung und Reihenfolge? Damit sich niemand in die Quere kommt und sich immer alle bewegen können (deshalb kreisförmige Anordnung der Hindernisse).

Abschluss

Üben der Hindernisse in erarbeiteter Richtung und Reihenfolge zur Musik

Std. VI

Wir machen unser
eigenes Reitturnier –
Gemeinsame
Entwicklung und
Präsentation einer
Show aus Dressur-
und Springreiten

EW

Freies Fangspiel mit den Steckenpferden in der Halle zur Musik

EP

Aufbau der in der vorherigen Stunde festgelegten Hindernisse & Entwicklung der Einlaufkür, die in Kleingruppen in Dressurform zur Musik stattfindet. Anschließend verteilen sich alle in der Mitte der Halle und überwinden die aufgestellten Hindernisse wie in der vorherigen Stunde bereits trainiert.

Präsentation, Würdigung und Reflexion

Was hat besonders gut geklappt? Die Klasse führt ihr eigenes Reitturnier der Patenklasse vor und erhält von dieser danach ein Feedback.